

MARIA — PROPHETIN DER ENDZEIT?

Gerhard Pfandl, Ph.D.

TEXT: Offb 12:7-12

EINLEITUNG: Röm 13:11

Im Jahre 1854 verkündete Papst Pius IX die Lehre von der unbefleckten Empfängnis Marias, der Mutter Jesu. Diese Lehre besagt, daß:

Die gesegnete Jungfrau Maria vom ersten Augenblick ihrer Zeugung an, durch die einzigartige Gnade und dem Vorrecht des allmächtigen Vaters und auf Grund der Verdienste Jesu Christi, dem Erlöser der menschlichen Rasse, bewahrt wurde von jeglicher Befleckung durch die Erbsünde. (*Catechism of the Catholic Church*, 124)

Gemäß dieser Aussage wurde Maria

geboren, frei von jeglicher Befleckung durch die Sünde, so als wäre sie vom Heiligen Geist als eine neue Kreatur geschaffen worden. Durch die Gnade Gottes blieb sie ihr ganzes Leben lang frei von jeglicher persönlichen Sünde (ibid.).

LOURDES

Vier Jahre nach der Verkündigung dieser Lehre, am 11 Februar. 1858, versuchten Bernadette Soubirous, ein vierzehnjähriges Mädchen, ihre Schwester Toinette und eine Schulfreundin am Fuße eines Steilfelsens, in der Nähe von Lourdes in Südfrankreich, einen seichten Bach zu überqueren.

Wo das Wasser aus dem Felsen herauskam, hatte sich eine Grotte gebildet. Zwei der Mädchen wateten über den Bach, Bernadette erzählte später:

Ich ging ein bißchen weiter, um zu sehen, ob ich den Bach überqueren konnte, ohne Schuhe und Strümpfe auszuziehen, aber ich konnte nicht. So ging ich zurück vor die Grotte, um mir dort die Schuhe auszuziehen. Als ich damit begann, hörte ich ein Geräusch, das wie ein Windhauch klang. Ich schaute auf die Wiese und sah, daß sich die Bäume nicht bewegten, so fuhr ich fort meine Schuhe auszuziehen. Wiederum hörte ich das Geräusch. Ich hob meine Augen auf und blickte zur Grotte hin. Da sah ich eine weißgekleidete Frau, sie trug ein weißes Kleid mit einer blauen Schärpe. Auf jedem Fuß hatte sie eine gelbe Rose, die Farbe ihres Rosenkranzes. Als ich sie sah, dachte ich, ich träumte. Ich steckte meine Hand in meine Tasche, wo mein Rosenkranz was. Ich wollte das Kreuzzeichen machen, aber ich konnte meine Hand nicht zur Stirne bringen. Die

Vision machte das Kreuzzeichen, meine Hände zitterten. Ich versuchte nochmals das Kreuzzeichen zu machen und diesmal gelang es mir. Ich betete den Rosenkranz. Die Vision ließ die Perlen ihres Rosenkranzes durch ihre Finger laufen, aber sie bewegte ihre Lippen nicht. Als ich meinen Rosenkranz fertiggebetet hatte, verschwand die Vision ganz plötzlich. (K. McClure, *The Evidence*, p. 40).

Zwischen 11. Februar und 16. Juli 1858, erschien die "Frau in Weiß" Bernadette 18 Mal und offenbarte ihr, daß sie die unbefleckte Empfängnis sei.

Da Bernadette als einfaches Landmädchen von dem päpstlichen Dogma, das vier Jahre zuvor verkündet wurde, nichts wußte, schenkte man ihrer Geschichte Glauben, als sie die Worte der "Frau in Weiß": "Ich bin die unbefleckte Empfängnis" wiederholte.

Während der neunten Vision sagte ihr die Erscheinung, sie solle neben der Grotte in der Erde graben. Als sie das tat, legte sie eine Quelle frei. Einige Tage später wusch sich ein blinder Steinmetz damit das Gesicht und wurde sehend.

Zur Zeit der letzten Vision versammelten sich bereits täglich Tausende Menschen bei der Grotte. Heute sind es etwa drei Millionen, die Lourdes jedes Jahr besuchen. Viele von ihnen sind krank oder verkrüppelt.

Tausende Heilungen sind durch das Wunderwasser berichtet worden — die Menschen trinken es oder waschen sich damit.

Entlang den Wänden der Grotte befinden sich viele Krücken, die von Geheilten dort gelassen wurden.

Bernadette wurde 1878 eine Nonne, sie starb aber ein Jahr später an Tuberkulose. Sie wurde 1925 selig und 1933 heilig gesprochen.

MARIENERSCHEINUNGEN

Marienerscheinungen sind seit dem 16. Jahrhundert aufgezeichnet worden. Interessant ist dabei, daß zwischen dem 16. Jahrhundert und dem Jahr 1900 es weniger als 10 Orte waren, die Marienerscheinungen berichteten.

Im 20. Jahrhundert gab es mehr als 60 Orte rund um die Welt, an denen sich Maria wiederholt Menschen offenbarte.

Thunder of Justice, S. 11

Gegenwärtig werden Hunderte von Marienerscheinungen berichtet. Ein Sturm ist im Anzug und die Gnade teilt uns mit, wo unsere Sicherheit liegt. In Medjugorje sagte Maria, daß, wenn notwendig, sie in allen Heimen erscheinen werde. . . Die Warnungen sind von Maria, der Königin aller Propheten, der Prophetin für unsere Zeit.

In dem Buch heißt es weiter:

So wie Maria dem 1. Advent vorausging, so hat die Trinität beschlossen, soll sie auch dem 2. Advent vorausgehen. Noch nie in der Geschichte haben wir so viele Marienerscheinungen und übernatürliche Phänomene erlebt, wie in diesem Jahrhundert, besonders in der zweiten Hälfte. Am 8. Dezember, 1990 teilte Maria Pater Gobbi mit: "Die allerheiligste Trinität hat mich dazu bewogen, die Mutter des zweiten Advents zu werden. Es ist meine mütterliche Pflicht, die Kirche, sowie die ganze Menschheit darauf vorzubereiten, Jesus, der in Herrlichkeit zu euch zurückkehrt, zu empfangen.

EIN ZEICHEN DER ZEIT?

Maria Prophetin für unsere Zeit?

Matth 24:24 Jesus warnt vor falschen Christussen und falschen Propheten.

2 Thess 2:9 Nach Paulus wird Satan kurz vor der Wiederkunft "mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern" die Menschen verführen.

EGW, *Signs of the Times*, 28 May, 1894

Die Zeichen und Wunder des Spiritismus werden zunehmen und deutlicher werden, wenn die vorgeblich christliche Welt, die klar geoffenbarten Wahrheiten im Worte Gottes, zurückweist.

MARIA DIE MUTTER JESU

Was wissen wir von Maria? **Lukas 2:4-7**

In den Evangelien ist Maria vor allem die Mutter Jesu. Mutterschaft ist ihre Rolle in der Heilsgeschichte. Als der Engel in **Lukas 1:28**, zur Maria kam, sprach er sie mit den

Worten an: *Gegrüßt seist du, Hochbegnadete! Der Herr ist mit dir.*

Ihre Kusine Elisabeth beschrieb sie als *Gebenedeit [gesegnet] bist du unter den Weibern. (1:42)*. Maria bringt ihre Freude dann in den Versen **46-48** zum Ausdruck.

Außerhalb der Kindheitsgeschichten Jesu, erscheint Maria nur an wenigen Stellen in den Evangelien. Wo sie aufscheint liegt die Betonung immer auf ihrer Bereitschaft sich dem Willen Gottes unterzuordnen.

In Lukas 2, als sie Jesu bei den Schriftgelehrten im Tempel wiederfand, und er zu seinen Eltern sagte: *Wisset ihr nicht, dass ich sein muß in dem, das meines Vaters ist?*, da heißt es: *Sie behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. (2:51)*

Bei der Hochzeit zu Kanaan, sagte sie zu den Dienern: *Was er euch sagt, das tut. (Joh 2:5)*

Und am Fuße des Kreuzes akzeptierte sie ihre neue Rolle als Mutter des Johannes (John 19:26, 27)

Wenn man die Evangelien liest, kann man deutlich sehen, da Maria einen besonderen Ehrenplatz einnimmt in der Geschichte, aber es gibt keine Rechtfertigung, weder in der Bibel noch in der Geschichte, für den Kult, der in der Katholischen Kirche um Marie entstanden ist.

MARIA DIE MUTTER GOTTES

Die Anbetung Marias ist eine späte Tradition. Erst im 4. Jahrhundert finden wir die Anbetung Marias. Der Kirchenvater Epiphanius verurteilt Häretiker, die Maria anbeten. Also ein negatives Zeugnis.

Der Ausdruck "Mutter Gottes" stammt vom Konzil zu Ephesus (431 n. Chr.), aus dem 5. Jahrhundert. Zwanzig Jahre später, auf dem Konzil von Chalzedon (451 n. Chr.), wurde dieser Ausdruck in das Chalzedonische Glaubensbekenntnis übernommen, aber nicht um Maria zu glorifizieren, sondern um die Gottheit Jesu zu betonen.

Eine häretische Sekte, die Nestorianer, lehrten, dass Jesus nur ein Mensch war, daher wurde die Gottheit Jesu betont durch den Ausdruck Mutter Gottes.

Mit der Zeit aber wurde der Begriff "Mutter Gottes" verwendet, um Maria zu erhöhen und ihr den Status der Himmelskönigin zu verleihen.

Die Grundlage dafür war natürlich die Lehre von der unsterblichen Seele. Da Maria bereits im Himmel gesehen wurde, war die Erhöhung zur Himmelskönigin kein großer Schritt.

EGW *Signs of the Times*, May 28, 1894

Die Lehre von der unsterblichen Seele, von den Verstorbenen, die mit den Lebenden in Verbindung stehen, ist nicht auf die Schrift gegründet, aber dennoch wird diese Theorie als Wahrheit angenommen. Durch diese falsche Lehre ist der Weg offen für Satans Engel, die Menschen zu verführen, indem sie sich als deren Verstorbene ausgeben. Satanische Wesen geben sich als Verstorbenen aus und nehmen so die Menschen gefangen. Satan hat eine Religion, er hat eine Synagoge, und fromme Anbeter. Um die Reihen seiner Nachfolger zu stärken, gebraucht er jegliche Art der Verführung.

Einschließlich der Personifizierung Marias.

Daily Mail, Freitag 29. November, 1996, berichtete

Den Katholiken wurde gestern erlaubt, Verbindung mit den Verstorbenen aufzunehmen. Ein führender Theologe des Vatikans, Pater Gino Concetti, sagt, es sei nun keine Sünde mehr, vorausgesetzt, daß keine Wahrsager oder Handleser involviert waren.

Diese Erklärung wurde abgegeben, nachdem eine italienische Zeitung berichtete, daß Verbindung mit der Geisterwelt Wunder produziert hätte. Pater Concetti verwarf diesen Gedanken, fügte aber hinzu, "Wir können für unsere Verstorbenen beten, und sie werden mit Träumen und durch Inspiration antworten. In einem Fall beriet eine verstorbene Großmutter in einem Traum ein Mädchen in bezug auf ihre Wahl eines Mannes. Das Mädchen hörte nicht auf den Rat und große Schwierigkeiten entwickelten sich. Wenn wir ernsthaft an einem ruhigen Ort mit rechtem Herzen beten, werden die Verstorbenen sich melden und uns beraten."

Welch eine Einladung an Satan, die Menschen zu verführen? Nicht nur durch die Verstorbenen, sondern auch durch diese Marienerscheinungen.

Für manche Katholiken ist Maria fast wichtiger als Jesus – Marseilles, Notre Dame de la Nuit.

Sie überschattet ihn. Sie gehen zu ihr und nicht zu ihm. "Er kommt durch Maria zu uns, und wir gehen durch sie zu ihm."

Catechism of the Catholic Church (1994)

In einer völlig einzigartigen Weise nahm Maria durch ihren Gehorsam und Glauben, durch ihre Hoffnung und brennende Liebe, Anteil am Werk des Erlösers in der Wiederbelebung der Seelen mit übernatürlichem Leben. . . . Daher wird die begnadete Jungfrau in der Kirche als Advokatin, Helferin, Wohltäterin und Mittlerin angerufen. (S. 252)

ANNI KIRKWOOD

1987 erschien ein Geist, der Maria personifizierte. einer jüdischen Krankenschwester. namens Anni Kirkwood. in den USA.

Zuerst sagte Annie zur Erscheinung, "Warum kommst du zu mir. ich bin keine Katholikin, meine Freundin Marty ist katholisch. geh zu ihr." Daraufhin wurde ihr mitgeteilt. daß Maria auch keine Katholikin sei, daß sie auch jüdisch sei. "Du wurdest erwählt auf Grund deiner Gebete und Meditationen, und deines aufrichtigen Verlangens, die Wahrheit zu erkennen."

Zwischen 1987 und 1991 erhielt Anni viele Botschaften von Maria. Buch: *Marys Message to the World*.

Maria wollte den Menschen mitteilen, dass es zu großen Wetterveränderungen kommen würde. einschließlich großer Stürme. Erdbeben, und vulkanischer Ausbrüche. Letztlich würde die Erde auf die Seite gelegt werden?????????

Die interessanteste Botschaft für mich ist auf Seite 27

Ich und andere Engel Gottes werde in diesen letzten Jahren an vielen Orten erscheinen. Sie werden kommen. um Fragen zu beantworten und Ratschläge zu geben. Viele werden glauben, dass es Teufel sind, und manche eurer religiösen Führer werden die Menschen verwirren und falsch beraten. Sie werden die Geister. die sich den Menschen zeigen. verurteilen.

Wann werdet ihr auf Erden erkennen, dass Satan und die Teufel immer nur in eurem Gehirn gewesen sind? Die Hilfe der Engel wird sich in innerer, nicht in äußerer Führung zeigen.

Wenn Satan und die bösen Geister nicht existieren, dann ist jede übernatürliche Erscheinung von Gott -das ist die größte Verführung.

MARIA UND DIE ADVENTISTEN

Die Katholische Kirche verehrt Maria, STA ignorieren sie gewöhnlich.

Was diese Erscheinungen betrifft, so wissen wir, dass sie nichts mit Maria, der Mutter Jesu, zu tun haben.

Wir wissen, dass diese Erscheinungen und Wunder satanische Verführungen sind, die daraufhin abzielen, zu verwirren und in die Irre zu führen.

1 Johannes 4:1 ist daher sehr wichtig in diesem Zusammenhang.

Aus der Schrift wissen wir, dass Maria wie viele andere Gläubige, die in dem Herrn gestorben sind, irgendwo in einem Grab in Palästina auf den Auferstehungsmorgen wartet.

Bedeutet das aber, dass Maria uns Adventisten nichts zu sagen hat? Ich glaube nicht.

SCHLUSS

1. Marias Leben, ihre Hingabe zu Gott und ihre Bereitschaft sich in Gottes Plänen einzufügen, ist ein Vorbild für jeden Adventisten.

2. In ihre Rolle als Mutter Jesu ist sie ein Beispiel für alle Mütter.

3. In Apg 1 :14, wo sie zum letzten Mal in der Schrift erwähnt wird, sehen wir sie mit den Aposteln beten. Auch darin ist sie ein Vorbild für uns alle.

Wir tun gut daran, dem Rat, den sie den Dienern bei der Hochzeit zu Kanaan gab, erst zu nehmen, " Was er euch sagt, das tut." (Johannes 2:5).

Möge der Herr uns den Geist der Unterscheidung schenken, damit wir erkennen

können, was richtig und was Fälschung ist.